

Union für Südtirol gegen Projekt "Kronplatz Ried"

Die Union für Südtirol, spricht sich anlässlich der heutigen Pressekonferenz der "Aktionsgemeinschaft Reischach" erneut und entschieden gegen das Skipistenprojekt "Kronplatz Ried" aus.

Die geplante Skipiste samt Aufstiegsanlage von Percha zum Kronplatz würde das idyllische Kleinod Walchhorn bei Reischach unwiederbringlich zerstören. Dieser Weiler stellt ein noch naturbelassenes und vom Massentourismus verschontes Gebiet in Reischach dar. Für Reischach, aber auch deren Umgebung ist dieses wunderschöne Gebiet eine wichtige Naherholungszone. Auch die noch unbelastete Nord-Ostflanke des Kronplatzes würde durch ein solches Vorhaben unwiderruflich ihren Charakter verlieren.

Die Union Pustertal bezweifelt die Notwendigkeit einer solchen neuen Einrichtung schon allein deshalb, da der Klimawandel in den kommenden Jahrzehnten den Schneefall in den Alpen reduziert und das Skifahren damit in tieferen Lagen ohne energieaufwendigen Kunstschnee unmöglich macht.

Grundsätzlich stützt sich die ablehnende Haltung der Union für Südtirol auf folgende Argumente:

- 1- Durch den weiteren Ausbau des Skigebietes würde sich der Massentourismus noch mehr auf den Kronplatz konzentrieren. Durch die zunehmende Konzentrierung des Wintersports auf Bruneck würde dies für andere Skigebiete zusätzliche wirtschaftliche Schwierigkeiten nach sich ziehen, was nicht im Interesse des Pustertales insgesamt liegen kann.
- 2- Eine weitere Ausbeutung und Zerstörung unserer Landschaft ist angesichts des erreichten Wohlstandes in unserem Land nicht weiter zu verantworten. De facto haben wir keine Arbeitslosigkeit in Südtirol, im Gegenteil es müssten noch mehr ausländische Arbeiter nach Südtirol geholt werden, um den Bedarf an Arbeitskräften zu decken.
- 3- Dem Raubbau an unserer Natur und Umwelt ist Einhalt zu gebieten, denn der Massentourismus würde unsere Straßen und Infrastrukturen zusätzlich belasten. Diese können ja ohnehin schon den heutigen Verkehr nicht mehr verkraften. Folglich würden wir im Pustertal an Lebensqualität einbüßen.
- 4- Die Anziehungskraft und Attraktivität unseres Landes besteht in der schönen, teilweise noch unberührten Landschaft. Wenn wir die letzten Teile dieser unversehrten Natur zerstören, vernichten wir unsere eigene Lebensgrundlage und somit unseren erreichten Wohlstand.
- 5- Die Brunecker Seite des Kronplatz verfügt bereits über zwei Talabfahrten und zwei Aufstiegsanlagen zum Gipfel, von denen bereits jetzt eine Anlage nur zur Personenbeförderung in Spitzenzeiten eingesetzt wird. Schon allein daher benötigt man keine weitere Piste und Aufstiegsanlage.
- 6- Ein Bahnhof bzw. eine Zughaltestelle in Percha wird zwar als AlibiProjekt eingestuft, aber von uns im Rahmen des Ausbaus des Bahnverkehrs im Pustertal begrüßt. Die Verwirklichung eines Bahnhofes darf nicht von einer neuen, zerstörerischen Skipiste abhängen.
- 7- Die Realisierung dieses Projektes würde unweigerlich den Ruf der Anbindung von Niederolang an den Kronplatz nach sich ziehen. Ein solches Vorhaben liegt schon länger in den Schubladen der Tourismustreibenden und wartet nur auf die Verwirklichung.

Tatsache ist: Mehr Wohlstand einzelner bedeutet nicht mehr Wohlbefinden aller im Pustertal.

Generell, aber speziell im Pustertal, sollte man daher mehr auf sanften, umweltverträglichen bzw. umweltfreundlichen Tourismus setzen. Das heißt, die Besucher und der Gast sollen so wenig wie möglich die bereiste Natur belasten bzw. ihr nicht schaden. Man erlebt die Natur möglichst nah, intensiv und ursprünglich und passt sich der Kultur des bereisten Landes so gut wie möglich an. In diesem Sinne vermeidet der sanfte Tourismus, die natürlichen Gegebenheiten am Urlaubsort zu verändern. Der Gast kommt schließlich wegen der einzigartigen Landschaft und intakten Umwelt nach Südtirol bzw. ins Pustertal.

Union für Südtirol

Harald Grünbacher
Dr. Eduard Stoll

